

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion, anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreifaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 57.

Samstag, den 20. Mai.

1865.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Schönbrunn.

Holz-Verkauf.

Das am 23. dieß zum Verkauf kommende Nadelholz-Reisfach besteht aus gebundenen Wellen.

Wildberg, 18. Mai 1865.

K. Forstamt.
Niethammer.

Forstamt Wildberg.
Revier Hirschau.

Holz-Verkauf

am Mittwoch, den 24. Mai,
aus dem Staatswald Mittlerer Kohlberg:

- 8 Buchen-Stämme,
- 47 Nadelholzstämme,
- 155 Nadelholzstangen, 4—7" stark und 31—50' lang,
- 19³/₄ Klafter bucheae Scheiter und Prügel,
- 30³/₄ Klafter tannene Scheiter und Prügel,
- ³/₄ Klafter tannene Rinde.

1717 buchene und tannene Wellen.
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf dem neuen Kohlbergweg.

Wildberg, 18. Mai 1865.

K. Forstamt.
Niethammer.

2)1.

Revier Hirschau.

Reisfren-Verkauf

am Dienstag, den 23. Mai,
vom Staatswald Schleiborn und Mönchsloch etwa 40 Hausen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schleiborn.

Hirschau, 17. Mai 1865.

K. Revierförsterei
Neuf.

2)1.

Stammheim.

Lang- und Klobholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindevald Brennenwald kommt am

Freitag, den 26. Mai,

zum Verkauf:

- 1) Klobholz:
 - a) 143 Stück tannene Säglöche,
 - b) 18 Stück anbrüchige dto.,
 - c) 6 Stück, welche sich zu Krippen eignen,
 - d) 6 Stück buchenees Wagnerholz.

2) 226 Stück Langholz von 45—80' lang.

Der Verkauf von Nro. 1 beginnt Vormittags von 8 Uhr an im Wald.

Der Verkauf von Nro. 2 wird auf den Nachmittag im Wald bestimmt. Liebhaber sind eingeladen.

Den 18. Mai 1865.

Gemeinderath.

Im Auftrag desselben:

Schultheiß Kämpf.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 26. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

werden in der Brandhalde, 40 Kltr. buchenees Scheiter- und Prügelholz

im Aufstreich um Baarzahlung verkauft. Sämmtliches Holz ist an den Abfuhrweg geschafft.

Ernstmühl, 19. Mai 1865.

Aus Auftrag:

2)1. Schultheiß Pfrommer.

Außeramtliche Gegenstände.

Morgenden Sonntag, sowie die ganze Woche über backt frische Laugendregeln

2)2. Bäcker Beiser.

2)2.

Einladung.

Auf morgenden

Sonntag, den 21. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

ladet seine Herren Kollegen zu einer Besprechung über den Zweck des am 1. Mai in Stuttgart gegründeten Vereins zc. in den Gasthof zum Bavischen Hof freundlichst ein.

W. Reichert, Müller.

Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir auf morgenden Sonntag zu einem guten Glas Wein bei Bäcker Widmann in der Ledergasse freundlichst ein.

Ernst Griesler.
Louise Aichele.

Morgenden Sonntag sind

Kümmelfüchlein

zu haben bei Bäcker Widmann in der Ledergasse.

Nächsten Dienstag ist

gesellschaftliche Zusammenkunft in der Hofe.

Gewerbe-Verein.

Als Mitglieder aufgenommen wurden:
Schwarzmann, Doktor.
Heldmayer, Schneider.

Wirthschafts-Eröffnung.

Am Jahrmart, Mittwoch, den 24. d. M.,

eröffne ich meine Wirthschaft,

Café

und

Restauration mit Billard,

wozu ich alle Freunde und Bekannte hiermit freundlichst einlade.

Auswärtige mache ich darauf aufmerksam, daß bei mir auch eingestellt werden kann.

J. Ziegler

im alten Postgebäude.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die Anzeige, daß ich jeden Mittwoch und Samstag, und wenn es gewünscht wird, jeden Tag Geschirre aller Art zu äußerst billigen Preisen verzinne; außerdem werde ich bemüht sein, günstige Aufträge auf fertige Brauntwein-, Bier- u. s. w. Kessel, Dampf- und Wasserleitungen, letztere von Kupfer und Blei, sowie deren Reparaturen prompt und pünktlich zu besorgen.

Zugleich bringe ich meinen Vorrath in kupfernen, eisernen und verzinneten Kochgeschirren in empfehlende Erinnerung.

2)1. Hb. Kirn, Kupferschmied.

Gesuch.

In ein Pfarrhaus wird ein solides Mädchen auf Jacobi gegen 44 fl. Lohn gesucht, das im Stande ist, das Gewöhnliche pünktlich zu kochen und die sonstigen häuslichen Geschäfte zu verrichten. Auskunft durch die Redaktion d. Bl.

2)1.

Schirme-Empfehlung.

Regen- und Sonnenschirme, seidene, Orleans- und baumwollene, empfehle ich zu billigsten Preisen.

Um mit mehreren Sorten Knöpfen aufzuräumen, verkaufe ich dieselben zu herabgesetzten Preisen.

J. Raschold der ältere.

Cement.

Preis-Medailien von England, Frankreich und Württemberg.

Wir erlauben uns unser **Cement**, das wir bei unsern ausgedehnten Fabriken stets in frischer Waare und in Quantitäten von ca. 20,000 Centnern per Monat zu liefern im Stande sind, für Luft- und Wasserbauten, sowie für Cementfabrikate, als: Dachplatten, Bodenplatten, Quadern, Gesimse, Treppenstufen u. s. w., die wir theils vorräthig haben, theils auf Bestellung anfertigen lassen, bestens zu empfehlen.

Ulm a. d. Donau,
Gartenau bei Salzburg, } im Mai 1865.

Gebrüder Leube.

Ernst Schall.

Unterzeichneter hält von diesem ausgezeichneten Cement stets Lager und verkauft oder vermittelt Aufträge zu den Fabrikpreisen.

Calw.

Den so berühmten und bewährten approbirten

weißen

Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in Breslau

empfiehlt die Niederlage von **W. Enslin** in Calw.

Attest. Herrn Carl Sez in Niedlingen. Schon seit Jahren leide ich, namentlich im Frühjahr, an einem heftigen Husten. Nachdem sich dieses Uebel auch heuer wieder zeigte, versuchte ich es mit 1/2 Flasche des weißen Brust-Syrups von G. A. W. Mayer in Breslau, und das Resultat ist ganz befriedigend: der Husten ist weg und auch jene zähe Verschleimung, welche meistens mit solchen Katarrhalhusten verbunden ist.

Erlingen, im Jahr 1864.

Aloys Sorger, Unterlehrer.

Warnung. Vor Verfälschungen und schlechten Nachpflanzungen des allein ächten weißen Brust-Syrups von G. A. W. Mayer in Breslau, welche u tout prix ausgedoten werden, wird aufs Dringendste gewarnt.

•••••
• Nächsten Mittwoch, als am
• Jahrmarkt, ist
• **Tanzunterhaltung**
• in der Schwane.
•••••

Roos, Morgen- und Abendan-
dachten auf das ganze Jahr, verkauft
billig Buchdr. Dierlamm's Bw.
Ebendasselbst ist eine zweischläfrige Bett-
lade zu verkaufen.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die Anzeige, daß er seine seitherige Werkstätte verlassen hat und daß ich mein Geschäft als **Messerschmied** einstelle in der Werkstätte des Schmieds Reinhard betreibe, bis die Einrichtung in dem von mir verkauften Mehger Essig'schen Hause vollendet ist.

Mich zugleich bestens empfehlend, bemerke ich, daß ich alle Sorten Messer und feine Bestecke, Gartenmesser und Scheren etc. etc, sowie auch chirurgische Instrumente verfertige, und ebenso Schröpfstöcke reparire. Auch kann alles bei mir geschliffen werden, namentlich werden von jetzt an auch Rasirmesser hohl geschliffen.

Geneigten zahlreichen Aufträgen steht entgegen **Christ Hütt**, Messerschmied, wohnb. bis Jakob im Ludm. Frohmüller'schen Hause im Haagästhle.

Mein Lager in
Sarsenet, Cannevas, weiß Baum-
wolltuch und Shirting,
sowie den sonstigen verschiedenen Futter-
stoffen, ebenso in

Strickgarnen

erlaube ich mir hiermit bestens zu empfeh-
len mit der Zusicherung, daß ich in Folge
neuerdings gemachter Einkäufe die Preise
billigst stellen kann.

Ernst Schall.

Hühneraugen-Pflasterchen

von Lentner in Tyrol, 3 Stück à 12 kr.,
per Dugend 42 kr., empfiehlt
Aug. Schnauser in Calw.

Von jetzt an sind wieder

gute Lohkäse

zu haben bei **Christian Schnauser**
an der unteren Brücke.

Calw.

Reise-Gelegenheit.

Vom nächsten Sonntag an fahre ich
jeden Sonntag mit einem Omnibus
nach Teinach. Die Abfahrt ist Mittags 1
Uhr, von Teinach retour Abends 6 Uhr.
Der Preis ist für die einfache Fahrt 15 kr.,
für hin und her 24 kr.

2)2. Lohnkutscher Bauer.

Morgenden Sonntag sind

Rümmelkuchlein

zu haben bei

Kannenwirth Frohn Meyer.

Von heute an über nächsten Markt
halte ich einen

Musverkauf

in weißen Shirtings und Baumwolltuch,
Sarsenet, Cannevas, schwarzem Orleans,
schwarzseidenen Halbstüchern, schwarzen und
gefarbt seidenen Levantine-Gravättchen in
schönster Auswahl, Schlips und Gravatten,
zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen
und lade zu zahlreichem Besuche ein.

C. W. Heiler, Lederstraße.

Schirme-Empfehlung.

Auf bevorstehenden Markt mache ich dem
geehrten Publikum bekannt, daß ich meinen
Vorrath von Regen- und Sonnenschirmen
in allen Sorten, um damit aufzuräumen,
zu den allerbilligsten Preisen abgeben wer-
de, und werden womöglich keine mehr ge-
macht.

Friedrich Hammer,
Schirmfabrikant.

Zu verkaufen

habe ich 4 Stück bereits noch ganz neue
Fenster, 6' 5" lang, 3' 3" 7" breit,
sowie die Läden hiezu, ebenfalls noch ganz gut,
ferner 8 Stück ältere, aber noch brauch-
bare Fenster, 5' 2" 5" lang, 3' 3" 5" breit.

Auch ist mir

ein kleiner Kochofen

entbehrlich.

C. Friedrich,
Zavelsteinerstraße.

2 Mädchen von 18—20 Jahren

finden sogleich bei gutem Lohn in der Pa-
ckerei dauernde Beschäftigung.

Calw, 15. Mai 1865.

2)2.

Heinr. Hutten.

2)1.

Schaffhausen.

Dinkelstroh-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am
Donnerstag, den 25. Mai,
circa 70 Centner Dinkelstroh
von guter Qualität.

Kleinfelder, Gutsbesitzer.

1 Bühne und 1 Fruchtboden

hat zu vermieten

Hutmacher Schäberle.

Mädchen-Gesuch.

Ein junges solides Mädchen findet so-
gleich eine gute Stelle. Näheres bei der
Redaktion d. Bl. 2)1.

Eine gute Kuh samt Kalb



hat zu verkaufen

Christian Bozenhardt.

2)1.



Ein gutes vollständiges Kästige:
Wechselzeug
 neuester Construction hat zu verkaufen
 E. Friedrich
 2)2. Zavelsteinerstraße.

Einen Gläserschrank
 mit verschiebbaren Fenstern verkauft
 Thudium.

Geld auszuleihen.
 100 fl. zu 4% gegen gesetzliche
 Sicherheit bei der
 Almosenpflege Zavelstein.

200 fl. Privatgeld
 sind sogleich zu 4 1/2 Prozent auszuleihen;
 von wem? sagt die R.d. d. Bl. 2)2.

Calw.
Strohsack-Leinwand, Tapezierleinwand, Bactuch, Möbelsurten, gesponnene Rosshaare und Seegrass
 empfiehlt billigt Bruner, Seiler.

2000 fl. Pfleggeld
 hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Prozent auszuleihen
 Jakob Kentschler
 in Schmied.

100 fl. Pfleggeld
 hat sogleich auszuleihen
 Christian Widmaier.

1 Sparherde und 1 Schnellwaage,
 sowie noch weitere Gegenstände hat zu verkaufen
 Kant, Vorkäufer.

Most, den Schoppen zu 2 fr., schenkt aus
 Bäcker Schnürle.
Ein schönes Wachtelhäuschen
 hat billig zu verkaufen; wer? sagt die Red.

Nachtrag.
Ernteweiden.
 Der Rest der in dem letzten Wochenblatt zum Verkauf ausgeschriebenen Ernteweiden wird am
 Montag, den 22. Mai 1865,
 Morgens 8 Uhr,
 unter dem Rathhaus à 18 fr. per Hundert abgegeben.
 Stadtschultheißenamt.
 Gaffner, A.B.

Tagesneuigkeiten.

— In Breitenberg, hiesigen Oberamts, wurde Carl Schuler, Gemeinderath von da, und in Waldrennach, O.A. Neuenbürg, Jakob Hummel, Bauer von da, zu Schultheißen ernannt.
 — Stuttgart, 16. Mai. (148. Sitzung der Abgeordneten-kammer.) Vom Finanzministerium sind mehrere Noten eingelaufen. Die erste schlägt in Betreff der Revision des Branntweinsteuer-gesetzes einen Zusatz zum Finanzgesetz vor und berechnet den Aus-fall in Folge dieser Revision das erste Jahr auf 135,000 fl., das zweite auf 125,000 fl.; die zweite bringt eine Nachzigung von 29,186 fl. wegen Anlage eines Eisenbergwerks bei Ruchen, die dritte eine Nachzigung von 31,000 fl. für die neue Turnhalle und von 75,000 fl. für das Polytechnikum ein. Die Tagesord-nung führt nun zur Berathung des Etats der Eisenbahnen. Idler wünscht Erleichterung für das Publikum hinsichtlich der An-nahme von Papiergeld und wird hierin von Goppelt und Schott unterstützt; Minister v. Barnbüler will auf Revision der betref-fenden Verordnung hinwirken. Ein Antrag auf Revision des Tarifs für den Personentransport mit Aushebung der exceptionellen Begünstigung der Linie Göttingen-Ludwigsburg wird angenommen, dagegen ein weiterer Antrag auf weitere Ausdehnung der Retour-billete mit 48 gegen 27 Stimmen abgelehnt. Deffner, Ruj und Lichtenstein beantragen eine angemessene Erhöhung der Gehalte der Bahnwärter; Goltzer und Hopp stellen den Antrag, denselben eine jährliche Gehaltsaufbesserung von je 25 fl. zu verwilligen. Minister v. Barnbüler bemerkt, daß man dann nothwendig auch den Weichenwärttern aufbessern müßte. Der Antrag von Deffner und Gen. wird, nachdem der Goltzer-Hopp'sche Antrag mit 44 gegen 29 Stimmen abgelehnt worden war, mit 64 gegen 8 Stimmen angenommen. Sehr viel Sensation erregt die Er-klärung des Ministers, daß die Kosten der Erweiterung des hie-sigen Bahnhof's die ursprünglichen Voranschläge um etwa 900,000 fl. überschreiten würden, da der erste Plan nicht für alle Zukunft genügt hätte und man deshalb die Erweiterung nun beträchtlich über die ursprünglich angenommenen Dimensionen hinaus vor-nehme. Im Uebrigen werden die Positionen für allgemeine Ver-waltung, sowie für Erneuerung und Unterhaltung der Bahnge-bäude und sonstigen Anlagen und die Bahnbewachung genehmigt.
 — 17. Mai. (149. Sitzung.) Fezer stellt an den Minister des Auswärtigen die Anfrage, ob es richtig sei, daß die württemb. Regierung der internationalen Convention zwischen 12 Staaten, die tranken und verwundeten Soldaten und das Sanitätspersonal als neutral zu betrachten, der ihr Bevollmächtigter beigetreten sei, die Ratifikation ausdrücklich oder stillschweigend versagt habe, und wenn dem so sei, aus welchen Gründen. Die Tagesordnung führt zu dem Bericht über die Eisenbahnen, der ohne weitere Be-anstandung erledigt wird. Ein Antrag Goltzer's, die Gehalte der Zugmeister um je 50 fl. jährlich zu erhöhen, fiel mit 59 ge-gen 10 Stimmen. Im Uebrigen werden die Regierungszugungen durchgängig genehmigt und stellt sich der Reinertrag der Staats-eisenbahnen hienach für die gegenwärtige dreijährige Finanzperiode

auf 8,658,749 fl. 31 fr. heraus. Der Ertrag der Bodensee-dampfschiffahrt berechnet sich auf 69,045 fl. für die drei Etats-jahre, es sollen in den Einnahme-Stat jedoch nur 21,000 fl. aufgenommen, der Ueberschuß von 48,045 fl. aber und die allen-fälligen Mehreinnahmen der Grundstockverwaltung als Abzah-lung ihres Guthabens zuzufügen. Commission und Kammer sind damit einverstanden. Die Neckardampfschiffahrt zeigt 18,400 fl. Einnahmen und eben so viel Ausgaben, trägt also keine Rente. Die Einnahme aus den Posten berechnet sich auf die 3 Etatsjahre auf 7,012,470 fl. Commission und Kammer haben hiegegen Nichts zu erinnern. Desterlen stellt den Antrag, den Postauf-schlag auf politische Zeitungen vom 1. Juli d. J. an auf 25 Procent zu ermäßigen, derselbe wird jedoch mit 34 gegen 32 Stimmen abgelehnt, womit die Sitzung schließt.

— Stuttgart, 18. Mai. Nachdem die Landwehrmänner ihren sechswöchigen Übungskurs vollendet haben, wurden sie heute in unbestimmten Urlaub entlassen. (Schw. M.)

— Murrhardt, 16. Mai. Gestern Nachmittag hatten wir abermals ein von heftigem Sturm begleitetes Gewitter, das leider 2 Menschenleben kostete. In der Nähe von Siebenknie erschlug nämlich der Blyg einen Mann mit seiner Frau von dort, welche beide im Wald Schutz gesucht hatten.

— Berichte aus München bringen die Nachricht, daß die bairische Regierung einen neuen Antrag zur definitiven Ordnung der schleswig-holsteinischen Angelegenheiten vorbereite, welcher dem-nächst bei der Bundesversammlung eingebracht werden würde. Auch sollen, wie man hinzusetzt, in neuerer Zeit wieder vertrau-liche Verhandlungen mit andern Mittelstaaten und Oesterreich in demselben Betreff stattgefunden haben. — Die französischen In-dustriellen scheinen entschlossen zu sein, den Handelsvertrag mit dem Zollverein tüchtig auszubeuten, denn bereits jetzt treffen ihre Agenten ein, welche sich überall nach den Verhältnissen und den Bedürfnissen des Markts erkundigen, Verbindungen anknüpfen und Niederlagen errichten. Es wäre sehr zu wünschen, daß die deutschen Fabrikanten diesem Beispiele folgten und aus dem un-günstigen Verträge den größtmöglichen Gewinn zu ziehen suchten.

— Wien, 15. Mai. Eine Uebereinkunft zwischen Frankreich, Italien, Spanien, Portugal und Rom, welche auf der Grundlage der Septemberconvention eine friedliche Lösung der römischen und der italienischen Frage garantiren soll, befindet sich, nach der „Postztg.“, im letzten Stadium der Verhandlung.

— Bei Altenburg ist in der Nacht vom 4. zum 5. Mai mit hellem Feuerchein ein ziemlich großer, fast 2 1/2 Pfund schwerer Meteorstein niedergefallen.

— Berlin, 16. Mai. Die Budgetcommission hat den Mil-itäretat für 1865 erledigt. Die Reorganisationskosten im Betrag von 6,892,725 Thlrn. wurden gestrichen und alle bezüglichen An-träge des Generalberichts angenommen.

— Braunschweig, 14. Mai. Mit der heutigen Sitzung wurde die am 8. Mai begonnene außerordentliche Zusammenkunft unserer Ständeversammlung geschlossen und der Antrag für den

Wiederaufbau des Residenzschlosses mit allen gegen zwei Stimmen angenommen.

— Hannover, 13. Mai. Nach Uebereinkommen beider Kammern werden die Landeslotterien am 1. Juli nächsten Jahres aufhören, ein Verbot des Spiels in auswärtigen Lotterien wird aber nicht erlassen.

England. Unter der Ueberschrift: „Die Ermordung des Mr. Briggs“ bringt die „Weekly Times“ vom 28. April folgende Mittheilung: „Ein Blatt in Staffordshire berichtet, daß letzte Woche ein Schneider von Tamworth, Mr. Bates, als er in Geschäften des Herrn Marshall über eine Wiese am Ufer der Themse ging, hier eine kleine steinerne fest verkorkte Flasche im Grase liegen sah. Als er den Kork abzog, fand er ein Stück Papier, auf dem mit Bleistift folgende Worte geschrieben waren: „Worcestershire, Bromsgrove, 8. Dez. Hierdurch soll bezeugt werden, daß Franz Müller an dem Morde des Mr. Briggs unschuldig war. Zu der Zeit, wenn Jemand dieß zu Gesicht bekommt, wird der Thäter in Sicherheit sein.“ Die Flasche mochte von Bromsgrove durch die Fluth hierher getragen sein; die Wiese ist von der Seite von Tamworth her nur mittelst eines Bootes zugänglich.

Frankreich. Paris, 15. Mai. Die Madrider Blätter behaupten fast sämmtlich mit großer Bestimmtheit, daß der Kaiser auf seiner Rückkehr von Algier am 25. oder 30. v. M. seinen Plan ausführen werde, der Königin von Spanien einen Besuch abzustatten. — Das italienische Geschwader ist nach Sizilien abgegangen, um dem Kaiser Napoleon auf seiner Rückreise von Algier dieselben Ehren zu erweisen, die seiner Zeit das französische Geschwader vor Nizza Viktor Emanuel erwiesen hat.

Schweiz. Bern, 16. Mai. Der schweizerische Delegirte bei den Unterhandlungen für den Handelsvertrag mit dem Zollverein ist zugleich ermächtigt, einen Niederlassungsvertrag mit Württemberg abzuschließen.

Türkei. Rhodos, 2. Mai. Seit einigen Tagen geht auf unserer Insel das Gerücht, daß in Port Said zwischen den arabischen und griechischen Arbeitern am Canal von Suez ein blutiger Zusammenstoß stattgefunden habe. Man spricht von 400 Todten beiderseits, und 1000 Verwundeten. Eine französische Fregatte ist sofort von Alexandria aus abgesegelt und hat sich an Ort und Stelle begeben.

Amerika. Newyork, 6. Mai. Die Regierung beabsichtigt die Aufhebung der Blockade der südlichen Häfen. — Einzelne Truppentkörper der Rebellen fahren fort, sich zu ergeben. — Eine Proklamation des Präsidenten Johnson beschuldigt den Präsidenten der Rebellen, Davis, und andere Konföderirte, den Mord Lincolns angeregt und vorbereitet zu haben, und schreibt eine Belohnung von 100,000 Dollars für die Festnahme Davis aus. Johnson wiederholte in einer neuen Rede, daß die Anwendung größter Strenge gegen die Rebellenführer nothwendig sei. — Davis ist in Portville in Südcarolina angelangt, General Stonemann verfolgt ihn. — Es heißt, ein Agent der Rebellenregierung in Bermuda habe vom gelben Fieber vergiftete Kleider aufgekauft, um sie nach Newyork zu schicken. — Aus Washington: Das Chronicle zeigt an, daß in den großen Städten Bureaus eröffnet sind, um Offiziere und Soldaten anzuwerben, welche nach Mexiko wandern wollen. Der Herald sagt, es werde ein Plan vorbereitet, welcher Privatleuten gestatte, die Monroe-Doktrin (keine europäische Herrschaft in Amerika zu dulden) aufrecht zu erhalten, ohne Kompromittirung der Regierung. Die Blätter von Petersburg und Philadelphia deuten die Organisation von Freibeutern an.

Mit in das Grab.

(Erzählung von Friedrich Friedrich.)
(Fortsetzung.)

Die Erzählung des Mädchens trug in ihrer schlichten und einfachen Weise vollkommen das Gepräge der Wahrheit. Durch keine Zwischenfrage ließ es sich beirren.

Der Richter hatte dem Burschen das Geständniß des Mädchens mitgetheilt und nun hatte auch er endlich seinen Wildfrevler eingestanden. Sein Geständniß hatte genau mit der Erzählung des Mädchens übereingestimmt, eine vorherige Verabredung war

indef unzmöglich gewesen, weil der Bursch ihm selbst ganz unerwartet verhaftet und kein Fremder in dem Gefängnisse zu ihm gelassen worden war.

Alle Beweise gegen den Mörder des Försters waren dem Richter mit einem Male aus der Hand genommen. Sein Verdacht gegen Auguste war dadurch nur noch verstärkt. Keine andere Spur des Mörders zeigte sich seinem durch langjährige Erfahrung geschärften Blicke. So gern er diesen Schritt auch noch hinausgeschoben hätte, hatte es ihn endlich doch dazu getrieben — er hatte bei Auguste Haussuchung gehalten. Wie er es fast vorausgesehen, hatte er auch nicht das Geringste entdeckt und er selbst hatte die Haussuchung geleitet.

Auguste war ihm in einer Weise entgegengetreten, die er nicht erwartet hatte. Ohne Zögern hatte sie ihm alle Räume des Hauses geöffnet, nicht die geringste Verlegenheit hatte sie gezeigt, dann hatte sie ihn mit Ernst nach der Befugniß zu diesem Schritte gefragt und die Beweise verlangt, die einen solchen Verdacht gegen sie rechtfertigen könnten.

Fast wäre er durch die Art und Weise ihres Auftretens in seinen Vermuthungen schwankend geworden. So konnte sie nicht anzutreten wagen, wenn sie schuldig war und dennoch ließ sich der Schein, der gegen sie sprach, auch nicht mit einem Male aus seiner Brust verwischen. War sie unschuldig, dann war er ihr allerdings zu nahe getreten und er hielt es deshalb für seine Pflicht, vor der Hand diesen Schritt noch geheim zu halten, um ihrem Ruhe durch seinen Verdacht nicht zu schaden.

Noch keine Angelegenheit hatte ihn in seiner langjährigen Praxis so sehr beschäftigt, als diese. Der Tod seines Freundes verlangte die Sühne durch das Gesetz; die scheinbar unüberwindlichen Schwierigkeiten, welche sich ihm entgegenstellten, sporneten ihn noch mehr an, alle Kräfte einzusetzen. Er wollte und mußte Klarheit und Gewißheit in dieser Sache haben! Es peinigte ihn der Gedanke, daß die Entdeckung des Verbrechers vielleicht nur von einem Zufall abhängen sollte.

Von diesen Ideen beschäftigt, schritt er in seinem Zimmer auf und ab, da trat der Rittmeister von Pless ein. Erstaunt blickte er ihn an. Das schroffe, beleidigende Auftreten desselben ihm gegenüber, als er Auguste zum ersten Male verhört hatte, lehrte ihn in die Erinnerung zurück. Was konnte er wollen? Eine für ihn wichtige Angelegenheit mußte es sein, die ihn hierher führte.

In dieser Vermuthung wurde Roth noch mehr durch des Rittmeisters auffallend freundliches Entgegenkommen bestärkt. Mit den artigsten Ausdrücken bat er ihn zu entschuldigen, wenn er stören sollte.

Der Rittmeister war Augustens Verlobter. Sollte er vielleicht von ihr abgesandt sein? Sollte er um ihre Schuld wissen — vielleicht selbst einen Antheil daran haben? Er hatte einen heftigen Austritt mit Grunert am Morgen jenes Tages gehabt! Wohl war er an dem Nachmittage und Abend jenes Tages nicht im Walde gewesen, sondern in der Stadt — konnte er nicht dennoch mit dem Morde in Verbindung stehen?

Diese Gedanken und Fragen durchschossen schnell den Kopf des Richters. Er hatte indef nicht Zeit, darüber nachzusinnen und nach einer Antwort zu suchen. Er bat den Rittmeister, Platz zu nehmen.

Beide Männer setzten sich einander gegenüber.

Fragend hatte Roth den Blick auf des Rittmeisters Gesicht geheftet. Dieser schien verlegen zu sein, selbst noch ungewiß über das, was er sagen wollte.

(Fortf. folgt.)

Frankfurter Gold-Cours vom 16. Mai.

	fl.	kr.
Pistolen	9 44	45
Friedrichsd'or	9 56	57
Holländ 10 fl.-Stück	9 50	
Land-Pukaten	5 36	37
20-Frankenstücke	9 28	29
Engl. Sovereings	11 53	55
Russ. Imperiales	9 45	46

Cours der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:	
Wiener Gulden	5 fl. 45 kr.
Veränderlicher Cours:	
Gulden	5 fl. 34
Preuss. Pistolen	9 fl. 55
Anderer Ditto	9 fl. 44
20-Frankenstück	9 fl. 26
Stuttg. 15. Mai 1865.	

K. Staatskassenverwaltung.

23 Mai 1865